

Mit Hilfe und Beharrlichkeit zum Ziel

Beruf | Anastasia Tolstoj setzt sich durch

Anastasia Tolstoj hat erreicht, was sie wollte: Endlich hat sie eine Berufsausbildung und einen unbefristeten Arbeitsvertrag für eine Vollzeitstelle als Fachlageristin. Dabei standen die Zeichen anfangs gar nicht gut.

■ Von Maximilian Müller

Freudenstadt. Die Tränen standen der Mutter von zwei Söhnen in den Augen, als sie Glückwünsche, Blumen und den Vertrag überreicht bekam. Geschafft hat sie das mit viel Beharrlichkeit und der Unterstützung von ihrem Arbeitgeber, der Arbeitsagentur und nicht zuletzt ihrer Nachbarin, die zur »Adoptivoma« ihrer beiden Söhne wurde.

Als 15-Jährige kam die Spätaussiedlerin aus Usbekistan nach Deutschland. Drei Jahre später starb ihre Mutter, der Vater war nicht mit nach Deutschland gekommen, sondern nach Russland gezogen. Ein paar Jahre später, 2011, fand sich Anastasia Tolstoj als alleinerziehende Mutter mit

zwei kleinen Kindern ohne Schulabschluss wieder. Ihren Lebensunterhalt bestritt sie durch Putzjobs und Hartz IV. Durch einen Putzjob kam sie zur Freudenstädter Niederlassung der Stuttgarter Firma Pemax. Das Unternehmen stellt Medizin- und Industrieprodukte aus Kunststoff her. Dort war man angetan von der fleißigen Reinigungskraft, die die Büroräume stets blitzsauber hielt.

Junge Frau will mehr: Berufsqualifikation

Anastasia Tolstoj suchte nach einer Möglichkeit, ein Arbeitsverhältnis mit Berufsqualifikation zu bekommen. Sie wollte nicht mehr auf Minijobs und staatliche Unterstützung angewiesen sein.

Als 2015 im Lager eine Teilzeitstelle frei wurde, wollte Anastasia Tolstoj diese unbedingt übernehmen. Bald hatte sie ihren Gabelstapler-Führerschein und begann, das Lager neu zu organisieren.

Doch das war ihr nicht genug, sie wollte einen zertifizierten Beruf mit Ausbildung. Sie wandte sich an Ersam Bay-



Anastasia Tolstoj mit einem Gabelstapler.

Fotos: Müller

ram, den Prokuristen und Niederlassungsleiter in Freudenstadt, und fragte immer wieder nach einer Möglichkeit. Bayram erkannte ihr Potenzial und schaltete seinen Kollegen Ulrich Bahr ein, der die Qualifikation zum Ausbilder in dem Beruf hatte.

Dann kam die Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim ins Spiel, genauer die Sachbearbeiterin Désirée Dede. Sie schlug das Programm »Wegebau« vor, bei dem in Fällen wie dem von Anastasia Tolstoj die Ausbildung mit einem 50-prozentigen Zuschuss auf die Lohnkosten gefördert wird. Doch schon kam die

nächste Herausforderung. Anastasia Tolstoj's Mitschüler waren ihr ein halbes Jahr voraus, als sie im Januar 2016 die verkürzte Ausbildung begann.

»Adoptivoma« lernt mit den Söhnen

Leider sei die »Adoptivoma« vor Kurzem verstorben und konnte ihren Erfolg mit dem Abschluss der Ausbildung und der Übernahme in eine Vollzeitstelle nicht mehr miterleben, erzählt Anastasia Tolstoj gerührt. Die »Adoptivoma« habe sie angetrieben, am

Ball zu bleiben, und habe mit ihren Söhnen gelernt und Hausaufgaben gemacht, damit sie die Hände frei hatte für die Ausbildung.

Zur »Abschlussfeier« im Lager von Pemax kamen unter anderem die Söhne und der Freund von Anastasia Tolstoj, Ersan Bayram und Ulrich Bahr, aber auch Désirée Dede von der Arbeitsagentur und deren Geschäftsführerin Martina Lehmann, die sich über den Erfolg des Programms freute.

Bei Sekt sowie Kaffee und Kuchen feierten sie im Lager, dem Arbeitsplatz von Anastasia Tolstoj.



Bei der Feier: Ausbilder Ulrich Bahr (links), Niederlassungsleiter Ersan Bayram und Anastasia Tolstoj.

Geldstrafe für Dealer: an verdeckten Ermittler verkauft

Justiz | Erwerbsloser Mann muss 1500 Euro zahlen oder gemeinnützige Arbeit leisten / Inzwischen wohl clean

■ Von Lukas Werthenbach

Freudenstadt. Wegen illegalen Handels und Besitzes von Drogen ist ein 23-Jähriger vom Amtsgericht Freudenstadt zu einer Geldstrafe von 1500 Euro verurteilt worden. Im Oktober und November 2015 hatte er mehrmals einem verdeckten Ermittler der Polizei Ecstasy-Pillen und Haschisch verkauft.

Ursprünglich ermittelte die Polizei laut Zeugenaussage eines Beamten in dieser Zeit gegen andere Personen, die am Stadtbahnhof mutmaßlich mit Drogen handelten. So habe der Angeklagte erstmals im Oktober 2015 den verdeckten Ermittler der Polizei mit dem Hinweis angesprochen, dass auch er etwas habe.

Mehrere Treffen in wenigen Wochen

Darauf habe er ihm Ecstasy für 75 Euro verkauft. Nur vier Tage später trafen sich Angeklagter und verdeckter Ermittler erneut; diesmal erwarb der Polizist Marihuana für 100 Euro. Im November kam es zu einem weiteren Deal von fünf

Ecstasy-Pillen. Der Angeklagte habe die Drogen immer im Helffach seines Motorrollers versteckt gehabt. Der Ermittler will bei seinem dritten Kauf erkannt haben, dass der Angeklagte das Ecstasy aus einer größeren Tüte mit insgesamt etwa 30 Pillen nahm. Der Angeklagte stritt dies ab, was Richter Michael Groß später als »reine Schutzbehauptung« bezeichnete. Beim vierten und letzten Handel zwischen den beiden übergab der Angeklagte vier Tabletten und zwei Gramm Haschisch an den Ermittler.

Ein als Zeuge geladener Polizist des Kriminalkommissariats Freudenstadt berichtete, dass man Hinweise auf Verbindungen des Angeklagten zu einem anderen Mann ermittelt habe, der regelmäßig größere Mengen Marihuana und Ecstasy im sogenannten Darknet bestellt haben soll. Der Angeklagte wollte nicht sagen, woher er die Drogen hatte.

Im März 2016 wurde er am Stadtbahnhof festgenommen. Dabei beschlagnahmte die Polizei 345 Euro und zwei Gramm Amphetamine. Der Angeklagte gestand die Vor-

würfe zu Beginn der Verhandlung und erklärte, dass er damals keinen festen Wohnsitz gehabt habe. Die Drogen habe er nicht verkauft, um Gewinn zu erzielen, sondern um seinen eigenen Konsum zu finanzieren.

Der Mann mit Hauptschulabschluss hat inzwischen zwar eine Wohnung, deren Miete aber durch staatliche Hilfe finanziert wird. Zusätzlich bekommt er nach eigenen Angaben Arbeitslosengeld in

Höhe von rund 400 Euro. Seit er aber eine Wohnung habe, sei er »clean«. Dies beteuerte er auf wiederholte Nachfrage des Richters.

Angeklagter für Richter ein »Kleindealer«

Im Plädoyer beantragte die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsstrafe von sieben Monaten auf Bewährung. Zu Lasten des Angeklagten wertete sie

die gehandelten Drogenmengen ebenso wie zwei einschlägige Vorstrafen.

Richter Groß bezeichnete den Mann in seiner Urteilsbegründung als »Kleindealer« und attestierte ihm eine »positive Entwicklung« seit den Taten vor fast zwei Jahren. Daher sei keine Freiheitsstrafe notwendig. Die Geldstrafe kann auch in gemeinnützige Arbeit umgewandelt werden. Zudem werden 345 Euro Wertersatz eingezogen.



Unter anderem Ecstasy verkaufte der junge Mann.

Symbolfoto: AdobeStock/Portocalis

Freudenstadt

■ **Kinderschutzbund:** freitags ab 13 Uhr Lern- und Hausaufgabenbetreuung nach Voranmeldung unter Telefon 07441/9522245 oder 07441/87850; von 16.30 bis 18 Uhr Treff für Alleinerziehende; jeweils Alfredstraße 12.

■ **Im Familienzentrum** sind heute, Freitag, von 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung, von 8 bis 13 Uhr Halbtagesbetreuung, vormittags BügelSERVICE/Näh- und Flickstüble, von 9.30 bis 12 Uhr offener Generationentreff/Elterncafé im Café Piffikus, sowie von 10 bis 11 Uhr Flüchtlings-Müttertreff.

■ **Stadtbücherei:** heute, Freitag, von 10 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 19 Uhr geöffnet.

■ **Stadt-Seniorenrat:** heute, Freitag, von 10 bis 12 Uhr Sprechstunde im Martin-Haug-Stift, Telefon 07441/915 08 23.

■ **Der Jahrgang 1932/33** trifft sich am morgigen Samstag um 17 Uhr im Hotel Schwanen.

WITTLENSWEILER

■ **Das wöchentliche Radfahren** des Schwarzwaldvereins findet heute in zwei Gruppen statt. Treffpunkt ist am Schulparkplatz um 17.30 Uhr.

Stromausfall wegen Kurzschlusses

Freudenstadt-Wittlensweiler. Wegen eines Kurzschlusses an einer 20kV-Sammelschiene in einer Trafostation im Gewerbegebiet Wittlensweiler kam es am Mittwochabend zu einem Stromausfall im südöstlichen Stadtgebiet, teilen die Stadtwerke Freudenstadt mit. Davon betroffen waren insbesondere die Robert-Bürkle-Straße, die Robert-Bosch-Straße, die Kärntnerstraße und der Vogelsangweg. Ebenso war Wittlensweiler vollständig betroffen. Die ersten Kunden waren nach 20 Minuten wieder versorgt. Die letzten wurden gegen 22.40 Uhr wieder ans Netz genommen.

Radtour auf Schwarzwaldhöhen

Freudenstadt-Wittlensweiler. Der Schwarzwaldverein lädt für heute zu einer Radtour ein. Treffpunkte sind um 13 Uhr der Schulparkplatz Wittlensweiler und um 13.30 Uhr die Bässler-Brücke beim Teuchelweg. Die gut 45 Kilometer lange Tour führt über Zufahrt nach Mitteltal, wo eine Einkehr im Naturbad vorgesehen ist. Auf dem Murgtalradweg geht es dann wieder zurück. Bei Regen fällt die Tour aus, bei unbeständigem Wetter gibt Walter Braun, Telefon 07442/123 47 21, Auskunft. Die wöchentliche Radtour um 16 Uhr fällt aus.

ZAHL DES TAGES

400

Jahre ist der wohl älteste Baum im Landkreis Freudenstadt alt. Es handelt sich um eine Stieleiche in 24-Höfe.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07441/80 21 61
Fax: 07441/80 21 70
E-Mail: redaktionfreudenstadt@schwarzwald-bote.de
Bei Anfragen zu Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Freudenstadt
Telefon: 07441/80 20